



Nachdenkliche Subtilität

Die in Bern lebende, holländisch-ungarische Geigerin Gwendolyn Masin ist in vielen Musik-Welten zu Hause. Berührungssängste zu Jazz und Pop kennt sie nicht, mit dem Berner Chansonier Oliver Kehrli stand sie schon auf der Bühne, beim Gaia-Festival in Oberhofen, das sie gründete und seit mehr als zehn Jahren leitet, sucht sie Verbindendes zwischen klassischer und ganz neuer Musik, und wenn sie klassische Stücke einspielte, arrangierte sie sie für ein Kammermusikensemble aus ihren Schülern von der Genfer Haute Ecole de Musique («Origin»). Für «Flame» nun hat sie die klassische Besetzung Geige-Klavier beibehalten. Den Rahmen der CD bilden Debussys g-Moll-Sonate und Ravels G-Dur-Pendant. Interessanter als

diese oft gewählte Repertoire-Kombination ist das, was dazwischen erklingt, etwa Messiaens «Thème et variations», gespielt mit viel Sinn für die Subtilität und Nachdenklichkeit dieser Musik. Frei fliessende Melodik ohne Überdruck zelebriert sie im Heifetz-Arrangement von Debussys «Beau Soir».

Reinmar Wagner

*«Flame»: Geigensonaten von Debussy und Ravel, Stücke von Szymanowski, Fauré, Messiaen, Strawinsky. Gwendolyn Masin (Violine), Simon Bucher (Klavier).
Orchid Classics ORC100075*